

# PHRYGISCHE DENKMÄLER IM MUSEUM VON BODRUM

(LEV. 25-27)

N. Eda AKYÜREK ŞAHİN\*

## ÖZET

### Bodrum Müzesi'ndeki Birkaç Phrygia Eseri

Makalede, Bodrum Sualtı Arkeoloji Müzesi'nde, Yılanlı Kule olarak adlandırılan yerde sergilenmekte olan Phrygia kökenli ve Roma İmparatorluk Dönemi'ne ait (İ.S. 2. ve 3. yy.'lar) altı eser tanıtılmaktadır. Eserlerin ilk dördü yazıtlı küçük adak stelleri, beşincisi ise yazısız Asklepios-Hygieia heykelcik grubu olup, dördü numaralı eser hariç (bu stel olasılıkla Kütahya çıkışıdır) hepsi Afyon'dan kaynaklanmaktadır. İlk dört stel kulenin duvarına kancalarla tutturulmuş ve plastik bir pano ile korumaya alınmıştır. Küçük heykelcik grubu ise bir vitrinin içinde sergilenmektedir. Son eser büyük bir mezar steli olup kulede duvara dayalı durumdadır ve Eskişehir'den kaynaklanmaktadır. Küçük steller Artemis, Asklepios, Meter Olynpiane ve Zeus Thallos'a sunulmuş basit adaklardır. Asklepios-Hygieia heykelcik grubu ise olasılıkla bu iki tanrıya sunulmuş olmalıdır. Eserler, Bodrum Sualtı Müzesi'nin isteği üzerine daha önce buldukları Afyon ve Eskişehir Arkeoloji müzelerinden 1995 yılında bu müzeye devredilmişlerdir. Yılanlı Kule'de "Antik Dönem'de Sağlık" konulu ve "Doğum, Yaşam ve Ölüm" isimli bir sergileme yapılmış ve bu eserler ait oldukları müzelerden sağlık içerikleri nedeniyle buraya getirilmişlerdir. Adak stellerinden üç tanesinin üzerinde insan organlarının basit kabartmaları resmedilmiştir. Bunlar bir çift göz (No. 1), bir bacak (No. 3) ve bir sol kol (No. 4) betimidir. Yazıtlarda bu kabartmalarla ilgili herhangi bir bilgi yoktur. Ancak, betimler olasılıkla hasta organlara işaret ediyor olup adakların ilgili tanrılara sağlık amacıyla sunulduklarını göstermektedir. Anadolu'da özellikle Kuzeydoğu Lydia ile Phrygia'dan tanınan birçok adak taşı üzerinde insan organlarının betimleri belgelenmiştir. Kuzeydoğu Lydia'dan tanınanlar genellikle "Günah Çıkartma Yazıtları" adıyla bilinen büyük bir grup eserin üzerinde görülmektedir. Phrygia'daki eserler ise basit adak taşları olup yazıtlarında fazla bilgi bulunmamaktadır. Ne Kuzeydoğu Lydia'daki ne de Phrygia'daki adaklarda, belirli bir organın belirli bir tanrıya sunulan adağın üzerinde betimlendiği belgelenmiştir.

---

\* Dr. N. Eda Akyürek Şahin, Akdeniz Üniv., Fen-Edebiyat Fak. Eskiçağ Dilleri ve Kültürleri B1. Kampus Antalya/Türkiye.

Betimlerden ve yazıtlardan bazı tanrıların belirli hastalıkları iyileştirdiği gibi bir sonuç çıkmamaktadır. Bu tür adaklar, kırsal kesim insanların tapındıkları yerel tanrıların hastalıkları iyileştirme gücü olduğuna inandıklarını göstermektedir. Burada tanıtılan eserlerin yazıtlarının çevirisi şöyledir:

1. “Moskhion’un kızı Nana Artemis’e adağı (sundu).”
2. “Appas’ın oğlu Apollonios Asklepios’a adağı (sundu).”
3. “Papias’ın kızı Ammia Meter Olynpiane’ye adağı (sundu).”
4. “Sossoalı Eumenes Zeus Thallos’a adağı (sundu).”
6. “Ebeveynleri Threptos ve Apollonia, kızları Kleopatra’yı ve kendilerini, kendileri henüz hayattayken, hatırası nedeniyle onurlandırdılar.”

Unter dem Titel “Geburt, Leben und Sterben” fand im Museum von Bodrum<sup>1</sup> (Halikarnassos) im Jahre 1995 eine Ausstellung zum Thema Gesundheit, Krankheit und Heilung in der Antike statt. Zu diesem Zweck lieh es zahlreiche Kunstwerke aus verschiedenen Museen der Türkei, darunter vier Stelen und eine Statuette vom archäologischen Museum von Afyon und eine Grabstele vom archäologischen Museum von Eskişehir. Diese Kunstwerke aus dem phrygischen Raum sind noch immer im sogenannten Schlangenturm (Yılanlı Kule) ausgestellt<sup>2</sup>, der im Mittelalter den Kreuzrittern als Lazarett gedient hatte.

Die Statuette (Nr. 5) befindet sich in einer Vitrine. Die grosse Grabstele (Nr. 6) ist im Raum an die Innenwand gestützt. Während die Statuette anepigraphisch ist, tragen alle vier Stelen Inschriften, die anlässlich der Ausstellung rot nachgefärbt wurden. Die kleinen Stelen sind einfache Weihungen an verschiedene Gottheiten. Die Statuette stellt Asklepios und Hygieia dar, während die grosse Giebelstele ein einfacher Grabstein ist. Alle genannten Denkmäler gehören in die Kaiserzeit, in das 2. (Asklepios-Hygieia Statuette) oder 3. Jh. n. Chr.

<sup>1</sup> Die Publikationserlaubnis für die hier bearbeiteten Denkmäler wurde mir von der Türkischen Antikenverwaltung erteilt. Bei der Bearbeitung der Weihungen erhielt ich im Archäologischen Museum von Bodrum von Herrn Oğuz Alpözen, dem Museumsdirektor, und Frau Aynur Özet, der Archäologin des Museums, Unterstützung. Herr Ahmet İlaşlı (Museum von Afyon) hat mich auf diese Denkmäler in Bodrum aufmerksam gemacht. Bei allen genannten Institutionen und Personen möchte ich mich hier sehr herzlich bedanken.

<sup>2</sup> Photographieren im Museum war nicht möglich bzw. sehr schwierig. Daher sind im Text auch Zeichnungen der Denkmäler hinzugefügt.

Auf den Weihungen Nr. 1, 3 und 4 sind menschliche Körperteile (Augenpaar, Bein und linker Arm) abgebildet, welche wohl von einer Krankheit befallen und durch göttlichen Eingriff geheilt worden waren. Darstellungen von Körperteilen kommen in Nordostlydien und Phrygien hauptsächlich auf den Beichtinschriften und Weihungen des 2. und 3. Jh.s n. Chr. sehr oft vor.<sup>3</sup> Im Gegensatz zu den Beichtinschriften liefern einfache Inschriften aus Phrygien kaum Informationen über den Grund der Aufstellung und die Krankheit selbst. Daher lässt sich nicht mit Sicherheit erschliessen, ob diese Weihgeschenke für die Heilung des Organs oder im Anschluss daran als Dank für den bei der Heilung mitwirkenden Gott dargebracht wurden. In den ausführlichen Beichtinschriften gibt es hingegen Anhaltspunkte dafür, dass diese meist als Dankesbezeugung den Göttern geweiht wurden.<sup>4</sup> Bei den phrygischen und lydischen Weihungen lässt sich kein bestimmter Körperteil mit einem Gott in Verbindung bringen. Unter den hier vorgestellten Votiven sind die Augen abgebildet auf einer Weihung an Artemis, das Bein an Meter Olynpiane und der Arm an Zeus Thallos. Derartige Weihungen zeigen, dass die einfachen Leute auf dem Land an eine Heilung durch eine ihrer lokalen Gottheiten glaubten.<sup>5</sup>

### Nr. 1 Weihung der Nana an Artemis

Kleine Giebelstele aus weissem Marmor (s. Fig. 1. 10); *Inv. Nr.*: 2.8.95 (Afyon, Archäologisches Museum, *Inv. Nr.*: 1882); *FO*: İsehisar (Dokimaion)/Afyon; *H*: 36 cm; *Br*: 17 cm; *T*: 5 - 5, 5 cm; *Bh*: 0, 7 - 0, 8 cm; *Buchstabenformen*: ΑCΩΕ; *Literatur*: Unpubliziert.

Die kleine Giebelstele ist mit ornamentlosen Eckakroteren verziert. Von diesen ist das rechte abgebrochen, das mittlere hingegen beschädigt. Im Giebel ist eine sechsblättrige Rosette abgebildet, die von einem Kreis umrahmt wird. Der Schaft der Stele ist oben und unten profiliert. Im Raum zwischen den Profilen ist ein Augenpaar mit dicken Lidern abgebildet. Die

<sup>3</sup> Vgl. allgemein van Straten 1981, 135 ff.; Chaniotis 1995, S. 323-344; Forsén 1996, 121 ff. (Inneranatolische Gliederweihungen); Vgl. auch Drew-Bear et alii 1999, S. 37 f. (Body parts). Zu den Beichtinschriften allgemein s. Petzl 1994.

<sup>4</sup> Vgl. Petzl, ebenda, z. B. Nr. 43; 94; 96 und 122. S. auch Drew-Bear et alii, ebenda, 37.

<sup>5</sup> Vgl. Petzl 1998, 1, 26.

Iris und die Pupillen sind mit Linien angedeutet. Darunter ist eine dreizeilige Inschrift angebracht.

Νανα Μοσχίω-	“Nana, die Tochter
2 νος Ἀρτέμιδι	des Moschion, der
εὐχὴν.	Artemis als Gelübde.”

Z. 1: Νανα ist ein in Kleinasien gut belegter phrygischer Lallname.<sup>6</sup>

In der Inschrift unerwähnt ist, weshalb Nana diese Stele an Artemis weihte. Nana war wohl an ihren Augen erkrankt, worauf die Darstellung der Augen auf der Stele hindeutet, und hat nach der Heilung der Göttin ihr Gelübde abgelegt. Artemis erfuhr in Griechenland als Heil- und Hilfsgöttin (besonders als Geburts- und Frauengottheit) grosse Verehrung, während diese Funktion der Göttin im kleinasiatischen Raum kaum in den Vordergrund tritt.<sup>7</sup> Darstellungen von Augen auf den Votivstelen der Artemis Anaitis aus Nordostlydien weisen jedoch darauf hin, dass die Göttin zumindest in dieser Region die Funktion einer Heilgöttin innehatte.<sup>8</sup> Augen sind in Kleinasien besonders auf den Votivdenkmälern in Phrygien und Nordostlydien abgebildet<sup>9</sup>, in deren Inschriften bisweilen auch die Erkrankung oder Heilung dieses Körpergliedes erwähnt werden.<sup>10</sup> Allerdings sind die Votive an verschiedene Gottheiten geweiht.<sup>11</sup>

<sup>6</sup> Vgl. Zgusta 1964, 346 f. § 1013-1.

<sup>7</sup> Vgl. Forsén 1996, 135 ff.

<sup>8</sup> Vgl. Diakonoff 1979, 154 Nr. 48 Fig. 37; vgl. auch dies., 144 Nr. 5 (Ἀρτέμιδι Ἀναίτι Στρα|τονείκη Μελτίνης ὑπὲρ | ὑγείας τῶν ὀφθαλμῶν | εὐχὴν ἀνέστησεν.) Fig. 8 und Nr. 6 Fig. 10.

<sup>9</sup> Vgl. van Straten 1981, 135 ff. (Lydia and Phrygia) Nr. 40.1-2; 42.1-2; 43.2; 43.4; 44.5; 47.3; 49.1; 49.7; Vgl. auch 134 f. (Asia Minor) Nr. 35.1; 36; 38.1-6 und 38.7-23. Ferner Malay 1988, 151 f. Nr. 5 Taf. 12 = Petzl 1994, Nr. 5; Drew-Bear et alii 1999, Nr. 12-15, 17-19, 21-23 und 528; vgl. auch dort Nr. 11 (Theos), 16 (Zeus Petarenos), 20 (Zeus), 24-28 und 573 (Zeus Petarenos).

<sup>10</sup> Vgl. Malay 1988, Nr. 5 und auch Petzl 1988, 156 f. Anm. 10 und 11 und 166 Anm. 83; Vgl. Petzl 1994, Nr. 5; Vgl. die Zusammenstellung von Chaniotis 1995, 338: Table 1: (I. Eyes) und Table 2: (I. Eyes). Vgl. auch Drew-Bear et alii 1999, Nr. 541: - - -, ἀλλά μιν καλῶς ὀρᾶν θείης, - - - . S. auch Merkelbach 1992, 55 Taf. 1.

<sup>11</sup> Eine Tabelle mit der Auflistung aller Götter aus Kleinasien, auf deren Weihungen Organe abgebildet oder Krankheiten erwähnt sind, bietet Chaniotis 1995, 342: Table 3: Deities and Diseases.

## Nr. 2 Weihung des Apollonios an Asklepios

Fragment einer kleinen Stele aus weißem Marmor (s. Fig. 2); *Inv. Nr.:* 3.8.95 (Afyon, Archäologisches Museum, Inv. Nr.: 1736); *FO:* Kale Köyü/Afyon; *H:* 17, 5 cm; *Br:* 17, 5 cm; *T:* 4, 5 cm; *Bh:* 1, 5 - 1, 8 cm; *Buchstabenformen:* C(Ω)∪; *Literatur:* Unpubliziert.

Auf dem Schaft der kleinen Stele, deren Giebel abgebrochen ist, sieht man das Attribut des Asklepios, eine um sich geschlungene Schlange. Sie hält ihren Kopf nach rechts gestreckt. Eine fünfzeilige Inschrift wurde um die Schlange herum angebracht.

	Ἄπολλώ-	“Apollonios,
2	νιος Ἄπ-	der Sohn des Appas,
	πα Ἄσ-	dem Asklepios
4	κληπίω	als Gelübde.”
	εὐχὴν.	

Z. 2-3: Ἄππας ist ein besonders in Phrygien, aber auch im übrigen Kleinasien gut belegter Lallname.<sup>12</sup>

Obwohl auch in dieser Inschrift der Anlass für die Weihung verschwiegen wird, dürfte die Aufstellung aufgrund erfolgreicher Heilung erfolgt sein. Der Kult des Asklepios (mit Hygieia) war in Kleinasien sehr verbreitet. Auch aus Phrygien sind Weihungen an Asklepios bekannt.<sup>13</sup> Vgl. ferner unten Nr. 5.

## Nr. 3 Weihung der Ammia an Meter Olynpiane

Kleine Giebelstèle aus weißem Marmor (s. Fig. 3); *Inv. Nr.:* 4.8.95 (Afyon, Archäologisches Museum, Inv. Nr.: 1738 [alte Inv. Nr. 2975]); *FO:* Çobanlar/Afyon; *H:* 23 cm; *Br:* 15,4 cm; *T:* 5 cm; *Bh:* 0,7 - 1,7 cm; *Buchstabenformen:* ΑΕ; *Literatur:* I.W. Macpherson, *Inscriptions from Eskisehir and District*, BSA 49, 1954, S. 14 in Nr. 7 (ohne Photo oder Zeichnung); SEG 14, 1957, Nr. 793; Vgl. Bull. Épig. 1956, Nr. 288.

<sup>12</sup> Vgl. Zgusta 1964, 71 ff. § 66-8.

<sup>13</sup> Vgl. z. B. Haspels 1971, 296 f. Nr. 5 und Drew-Bear et alii 1999, 251 Nr. 387 ab (mit Darstellung einer Schlange); Drew-Bear 1967, 257.

Von der kleinen Stele ist die Ecke rechts unten abgebrochen. Im Giebel, dessen Akroteren zerstört sind, ist eine runde Scheibe (Patera) abgebildet. Auf dem Schaft ist ein rechtes Bein bis einschliesslich Oberschenkel dargestellt. Die erste, mit kleinen Buchstaben geschriebene Zeile der Inschrift steht auf der Giebelleiste, von der die beiden letzten Buchstaben zerstört sind. Weitere Zeilen sind rechts und links des Beines eingemeisselt.

	Ἀμμια Παπιου Μητ[ρὶ]	“Ammia, die Tochter
2	Ὀλυμπια-	des Papias, der
	νῆ	Meter Olynpiane
4	εὐχίην.	als Gelübde.”

Z. 1: Ἀμμια ist ein in Kleinasien, besonders aber in Phrygien öfters vorkommender Lallname.<sup>14</sup> Auch Παπίας ist sehr oft belegt.<sup>15</sup>

Z. 1-3: Μητ[ρὶ] Ὀλυμπιανῆ (= Ὀλυμπιανῆ). Macpherson schrieb der Anlaut von Μητρί mit Minuskel, so dass die Inschrift von ihr als eine Grabinschrift<sup>16</sup> interpretiert wurde und auch so im SEG aufgenommen wurde. Anders bei J. und L. Robert, Bull. Épig. 1956, Nr. 288 (“*Nous écrivons avec une majuscule*”). Macpherson hatte dabei die Formel εὐχίην am Ende der Inschrift ganz ignoriert. Es handelt sich hier aber um eine Weihung. Mit dieser Inschrift wird Meter Olynpiane zum ersten Mal belegt. Aus Sağır Köy (nördlich von Hoyran See, am Hang des Sultan Dağı und südlich von Çobanlar, dem Fundort unserer Inschrift) und seiner Umgebung stammen die Tekmoreier-Inschriften, auf denen das Ethnikon Ὀλυμποκωμῆτης (auch Ὀλυμποκωμῆτης) vorkommt.<sup>17</sup> Der Ort Olympokome<sup>18</sup>, der noch nicht lokalisiert ist und dessen Name wohl aus einem Berg namens Olympos abgeleitet war, lag wahrscheinlich im phrygisch-episidischen Grenzgebiet, woher auch unsere Weihung stammt. Man könnte daher das Epitheton Ὀλυμπιανῆ mit Ὀλυμποκώμη in Verbindung bringen.

<sup>14</sup> Vgl. Zgusta 1964, 59 ff. § 57-16.

<sup>15</sup> Vgl. Zgusta, ebenda, s. 410 ff. § 1199-5 und 1199-7 Anm. 52.

<sup>16</sup> Deshalb fehlt diese Meter-Weihung in Vermaseren 1987.

<sup>17</sup> Vgl. Ramsay 1906, 321 f. Z. 26 und 31; 335 Nr. 14 und 340 Nr. 18 Z. 7. Für die Tekmoreier-Inschriften allgemein s. Ruge 1934, col. 158-169 s. v. Xenoi Tekmoreioi.

<sup>18</sup> S. Ruge 1939, col. 258 s. v. Olympokome.

Das auf der Stele abgebildete Bein deutet wohl wiederum darauf, dass die Weihung aus Krankheitsgründen erfolgte. Aus Phrygien und Nordostlydien sind zahlreiche Weihungen an verschiedene Götter bekannt, auf ihnen Menschenbeine abgebildet sind.<sup>19</sup>

#### Nr. 4 Weihung des Eumenes an Zeus Thallos

Kleine Giebelstela aus weissem Marmor (s. Fig. 4); *Inv. Nr.:* 5.8.95 (Afyon, Archäologisches Museum, *Inv. Nr.:* 10990); *FO:* Unbekannt; *H:* 40 cm; *Br:* 18, 5 cm; *T:* 5, 5 - 6 cm; *Bh:* 1, 5 - 1, 8 cm; *Buchstabenformen:* ΑϸΕΛΛ; *Literatur:* Unpubliziert.

Die unteren Ecken der Stele sind an beiden Seiten leicht abgebrochen. Im Giebel sind die Akrotere ausgelassen. Auf der Stele ist ein linker Arm bis zum Ellbogen abgebildet, der sich durchgehend ins Giebelfeld erstreckt. Auf dem Giebelfeld sind um die Hand herum drei vierblättrige Rosetten dargestellt. Auf der schmalen Basis ist eine dreizeilige Inschrift zu lesen, von der einige Buchstaben zerstört sind. Die Stele besitzt keinen Zapfen.

Εὐμένης Σοσσο-	“Eumenes aus Sossoa
2 ηνὸς Δεὶ Θάλλ[ω]	dem Zeus Thallos
εὐχίην	als Gelübde.”

Z. 1-2: Wenn es sich nicht um einen Schreibfehler durch den Steinmetz statt {Σοσ}Σοηνός handelt, wird das Ethnikon Σοσσοηνός hier zum ersten Mal belegt. Bekannt ist aus phrygischen Inschriften nämlich das Ethnikon Σοηνοί (in der Form Σοηνῶν oder Σοηνοῦ<sup>20</sup>), das sich auf die antike Stadt Soa im Territorium von Appia bezieht.<sup>21</sup> Soa lag im Dorf Altıntaş 43 km süd-südöstlich von Kütahya und 6 km östlich der heute ebenfalls Altıntaş

<sup>19</sup> Vgl. van Straten 1981, 135 ff. Nr. 41.1; 42.1; 43.1; 43.3; 44.2; 44.3; 45.1?; 45.2; 47.2; 47.6; 48.1; 48.2; 49.4-6; 49.8; Chaniotis 1995, 338: Table 1: V. Legs; 340: Table 2: II. Legs; 342: Table 3: Deities and Diseases; Drew-Bear et alii 1999, 73 ff. Nr. 40-69; 529-531; 550; 574. Vgl. auch Petzl 1998, 68 Anm. 10 und 11 (= Petzl 1994, Nr. 70 und 75).

<sup>20</sup> Die Singularform ist in einer Grabinschrift aus Nordgalatien belegt, s. Calder 1956, 96 Nr. 429; Vgl. Mitchell-French-Greenhalgh 1982, 249 f. Nr. 319.

<sup>21</sup> Vgl. Levick-Mitchell 1993, Nr. 69 und 114 und S. XVI Anm. 15-17 mit weiterer Literatur.

genannten Kreisstadt.<sup>22</sup> Die Form Δεΐ anstatt Δΐΐ kommt in Phrygien öfters vor.<sup>23</sup>

Die Stele dürfte wohl aus einem Heiligtum des Zeus Thallos im Territorium von Appia, auf der Ebene des oberen Tembris stammen, wo auch Soa lag. Bekräftigt wird diese Vermutung durch zahlreiche Weihungen an diese Gottheit, die aus der Gegend von Appia stammen.<sup>24</sup> Bemerkenswert ist jedoch, dass hier zum ersten Mal die Darstellung eines menschlichen Glieds für Zeus Thallos belegt wird. Auf den bisher bekannten Weihungen für den Gott waren nämlich -ähnlich wie auf den Weihungen für Zeus Ampeleites- Zeusbüsten, Rinder, Ochsen, Pferde, Dedikanten u. ä. Motive dargestellt. Der auf der Stele abgebildete Arm deutet wohl darauf hin, dass Eumenes an seinem Arm erkrankt war und nach der Heilung die Stele weihte. Aus Phrygien und Nordostlydien sind sonst viele Weihungen bekannt, auf denen Hände oder Arme dargestellt sind.<sup>25</sup>

### Nr. 5 Asklepios und Hygieia

Kleine Statuettengruppe aus weißem Marmor (s. Fig. 5.7.8); *Inv. Nr.:* 1.895 (Afyon, Archäologisches Museum, Inv. Nr.: 1868); *FO:* aus dem Ort Kozluca bei dem Dorf Feleli (in der Nähe Çobanlar)/Afyon; *H:* 29 cm; *Br:* 28 cm; *T:* 4-8, 5 cm; *Literatur:* Unpubliziert.

Auf einer ovalen und profilierten Basis stehen beide Götter nebeneinander und blicken geradeaus. Asklepios ist mit schulterlangem Haar und üppigem Bart dargestellt. Der Gott trägt ein Himation, das um die Taille gewickelt ist und von dem ein Teil von der linken Schulter herunterhängt. Sein Oberkörper ist nackt. Das Spiegelbein ist leicht nach hinten gestreckt und nicht sichtbar. Der linke Fuss trägt eine Sandale. Mit seiner rechten Hand berührt er sein Attribut, den von einer Schlange umwundenen,

<sup>22</sup> Vgl. Zgusta 1984, 579 § 1239; s. auch Belke-Mersich 1990, 385 f. s. v. Soa.

<sup>23</sup> Vgl. Drew-Bear et alii 1999, 373.

<sup>24</sup> Vgl. Drew-Bear et alii, ebenda, 253 ff., 318 ff., 347 ff., 355 ff. Vgl. auch Akyürek Şahin 2001, 185-193.

<sup>25</sup> Vgl. van Straten 1981, 135 ff. Nr. 43.6; 46.1; 47.6; 49.2-3; Drew-Bear et alii, ebenda, 67 ff. Nr. 29-39; 492-494; 526-527; Chaniotis 1995, 339: Table 1: VI. Arms; 340: Table 2: III. Arms; 342: Table 3: Deities and Diseases.



kurzen Stab. Hygieia trägt ein langes Gewand und darüber einen Mantel. Ihr Haar ist auf ihrem Kopf gesammelt. Von ihrem Haar fallen zwei gewellten Partien seitlich von ihr Gesicht auf die Schultern herab. Sie hält in der linken Hand eine Opferschale, aus der sie die Schlange in ihrer Rechten füttert. Der Kopf der Schlange ist zerstört. Auf den Haaren und den Sandalen der beiden Figuren sind Spuren roter Farbe zu erkennen. Die kleine Statuette ist aus weissem, qualitativem Marmor ausgearbeitet. Unweit von der Fundstelle unserer Statuette wurde in Kovalık Höyük im Dorf Çavdarlı (17 km östlich von Afyon) im Jahre 1964 während einer Strassenbauarbeit ein Schatzfund geborgen, der sich aus zahlreichen, sehr fein bearbeiteten und z. T. beschrifteten Motivstatuetten und anderen Gegenständen (mit Fragmenten ca. 170 Stück) zusammensetzt.<sup>26</sup> Alle diese Denkmäler sind aus sehr feinem, weissem Marmor hergestellt. Die Statuetten stellen verschiedene Götter dar, darunter auch Asklepios allein oder als Paar mit Hygieia. Die stilistische und materielle Einheit sowie die Nähe der Fundstelle lassen vermuten, dass sie alle aus ein und derselben Werkstatt in Dokimaion selbst oder aus seiner näheren Umgebung stammen.<sup>27</sup> Unsere Statuette könnte an Asklepios und Hygieia oder aber auch an eine andere Gottheit geweiht sein.<sup>28</sup> Zahlreiche Inschriften und andere Denkmäler zeugen, dass die beiden Gottheiten in Kleinasien allein oder zusammen sehr oft verehrt wurden.

<sup>26</sup> Alle diese Denkmäler befinden sich jetzt im archäologischen Museum von Afyon, wo sie zum Teil ausgestellt sind. Dieser Schatzfund ist einzigartig, weil bisher bei keinem Hort so viele Marmordenkmäler gefunden worden sind. Einige Statuetten aus diesem Schatz sind abgebildet in Asgari et alii 1983, 123-125 Nr. B.343, B.344 und B.346. Zum Fund siehe Drew-Bear 1992, 147-152. Vgl. auch den kleinen Museumskatalog von Afyon: Şahin 1998, 38-41. Ausserdem wurde vor drei Jahren in der kleinen Stadt Anıtkaya, 30 km nördlich von Afyon, während der Kanalisationsarbeiten wiederum ein Statuettenchatz entdeckt, der aus 34 Statuetten und Statuettenfragmenten besteht, s. İlaşlı-Üyümez 2001, 85-98 Abb. 1-15.

<sup>27</sup> Vgl. T. Lochman, in: Drew-Bear et alii 1999, 34 f. und Anm. 42.

<sup>28</sup> Z. B. in einer Weihinschrift aus Saittai in Nordostlydien wird gesagt, dass der Asklepiospriester Battos Statuen des Asklepios und der Hygieia in einem in dem Ort Ariandos gelegenen Tempel des Zeus Agoraios aufgestellt hatte: "Ἐτους σζ', μη(ν)ος Δαισίου ζ'. Βάπτος 'Ρούφου | Σαίττηνός μετὰ τῶν γονέων τὸν | 'Ἀσκληπιὸν μετὰ τῆς 'Υγείας | ἀνέστησεν ἐν 'Αριανδῶ ἕς | νηὸν | Διὸς 'Αγοραίου vac ἱερὺς 'Ἀσκληπιοῦ, vgl. W.M. Ramsay, CR 19, 1905, S. 370 Nr. 5 = TAM V 1, Nr. 148 = Paz de Hoz 1999, 180 Nr. 8.10. Die Weihungen der Götterstatuen an andere Gottheiten kommen sonst oft vor; vgl. z. B. eine Hermesstatue, die dem Gott Hosios kai Dikaios geweiht wurde, s. Petzl 1978, 756 ff. Nr. 4 Taf. 180-183 = Ricl 1991, 5 Nr. 6.

## Nr. 6 Grabstein der Kleopatra

Grosse Giebelstele aus grauem Marmor (s. Fig. 6.9); *Inv. Nr.*: 1.13.95  
*FO*: Bahçecik Köyü/Mihalıççık/Eskişehir; *H*: 115-120 cm; (Giebel) 36 cm; *Br*: (Basis) 40 cm; (Schaft) 31 cm; (Giebel) 34 cm; *T*: 12 cm; *Bh*: 1, 5 - 2, 5 cm; *Buchstabenformen*: ΑΕ(ϵοω)Λ; *Literatur*: Unpubliziert.

Die als Naiskos gestaltete grosse Giebelstele hat ein auffällig hohes, als Palmette geformtes Mittelakroter. Die Seitenakrotere sind dagegen ziemlich klein und zierlos bearbeitet. Im Giebel hat man einen Wollkorb und zwei Kämme abgebildet. Zwischen zwei Säulen, die den Giebel tragen, steht ein Bildfeld, welches aus drei Zonen besteht: oben befinden sich zwei sehr schematisch ausgearbeitete Büsten eines Mannes (links) und einer Frau (rechts). Darunter hat man eine fünfzeilige, mit zahlreichen Ligaturen unsorgfältig geschriebene Inschrift eingemeisselt, deren erste Zeile durch den Bruch zerstört ist. Unterhalb der Inschrift sind zwei Sohlen und daneben Spinnrocken mit Spindel; darunter ein Pflug, eine Winzerhacke (*falx vinitoria*) und ein Winzermesser (*dolabra*) zu sehen. Die Inschrift und die darunter abgebildeten Gegenstände sind mit roter Farbe gefärbt. Die Basis der Stele fehlt.

ἐτείμη(σα)ν Κλεοπ-	“Die Eltern Threptos und
2 ἀτραν γονεῖς Θρ(έ)πτ-	Apollonia haben Kleopatra
ος κὲ Ἀπολωνία	und sich selbst, geehrt,
4 κ̣ ἐνατοῦς (ζ)ῶντες	als sie noch lebten,
μνήμης χάριν	wegen des Andenkens.”

Der knappe Platz hat den Steinmetz gezwungen, die Inschrift in vielen Ligaturen zu schreiben, wodurch mehrere Fehlschreibungen verursacht wurden.

Z. 1: ΕΙΕΙΜΗΝΝ auf dem Stein.

Z. 2-3: Der Name Θρέπτος kommt in Phrygien nicht sehr oft vor.<sup>29</sup> Auf Zeile 3 wurde καί als κέ geschrieben, erscheint aber als κ̣ auf Zeile 4. In der Zeile 3: Ἀπολωνία = Ἀπολλωνία.

<sup>29</sup> Vgl. z. B. SEG 16, 1959, Nr. 754 und Calder 1956, (s. hier Anm. 18), 95 Nr. 421 (aus dem östlichen Phrygien). Für Θρέπτη vgl. Calder 1956, Nr. 337 und 345.

Die Stele wurde im Typus der in Dorylaion und seiner Umgebung sehr geläufigen, naiskosförmigen Stelen gestaltet. Auch die abgebildeten Gegenstände kommen im ganzen Phrygien häufig vor, die die Beschäftigung der Gestorbenen in ihren alltäglichen Leben darstellen.

## Literaturverzeichnis und Abkürzungen

- Akyürek Şahin 2001 Akyürek Şahin, N.E., "Epigraphische Mitteilungen aus Antalya IX. Phrygische Votive aus dem archäologischen Museum von İstanbul", *Epigr Anat* 33, 2001, 185-193.
- Asgari et alii 1983 Asgari, N. (Hrsg.), *The Anatolian Civilisations II. Greek, Roman, Byzantine*, (İstanbul 1983).
- Belke-Mersich 1990 Belke, K. - N. Mersich, *Phrygien und Pisidien*, (Wien 1990) (TIB 7).
- Calder 1956 Calder, W.M., *Monuments from Eastern Phrygia*, (Manchester 1956) (MAMA VII).
- Chaniotis 1995 Chaniotis, A., "Illness and Cures in the Greek Propitiatory Inscriptions and Dedications of Lydia and Phrygia", in: J. van der Eijk - H.F.J. Horstmanshoff - P.H. Schrijvers (Hrsgg.), *Ancient Medicine in its Socio-Cultural Context. Papers Read at the Congress Held at Leiden University 13-15 April 1992*, (Amsterdam-Atlanta 1995), 323-344.
- Diakonoff 1979 Diakonoff, I., "Artemidi Anaëiti anesthesen. The Anaëitis-Dedications in the Rijksmuseum van Oudheden at Leyden and Related Material from Eastern Lydia. A Reconsideration", *BABesch* 54, 1979, 139-188.
- Drew-Bear 1967 Drew-Bear, Th., "Local Cults in Graeco-Roman Phrygia", *GRBS* 17, 1967, 247-268.
- Drew-Bear 1992 Drew-Bear, Th., "Afyon Müzesi'nde Bir Heykel Definesi", *Araştırma Sonuçları Toplantısı X*, 1992, 147-152.
- Drew-Bear et alii 1999 Drew-Bear, Th. - Ch.M. Thomas - M. Yıldızturan, *Phrygian Votive Steles. The Museum of Anatolian Civilizations*, (Ankara 1999).
- Forsén 1996 Forsén, B., *Griechische Gliederweihungen. Eine Untersuchung zu ihrer Typologie und ihrer religions- und sozialgeschichtlichen Bedeutung*, (Helsinki 1996).
- Haspels 1971 Haspels, C.H.E., *The Highlands of Phrygia. Sites and Monuments*, (Princeton-New Jersey 1971).
- İlaslı-Üyümez 2001 İlaslı, A. - M. Üyümez, "Anıtkaya Adak Kabartmaları ve Heykelcikleri", *12. Müze Kurtarma Kazıları Sempozyumu*, (25-27 Nisan) Kuşadası 2001, 85-98.
- Levick-Mitchell 1993 Levick, B.M. - S. Mitchell et alii (Hrsgg.), *Monuments from Appia and the Upper Tembris Valley, Cotiaëum, Cadi, Synaus, Ancyra Sidera and Tiberiopolis*, (London 1993) (MAMA X).
- Malay 1988 Malay, H., "New Confession-Inscriptions in the Manisa and Bergama Museums", *Epigr Anat* 12, 1988, 147-154.
- MAMA *Monumenta Asiae Minoris Antiqua. Publications of the American Society for Archaeological Research in Asia Minor.*

- Merkelbach 1992           Merkelbach, R., "Aurelia Artemisia aus Ephesos, Eine geheilte Augenranke", *Epigr Anat* 20, 1992, 55-56.
- Mitchell-French-Greenhalgh 1982  
Mitchell, S. - D. French - J. Greenhalgh, *Regional Epigraphic Catalogues of Asia Minor II. The Ankara District. The Inscriptions of North Galatia*, (Oxford 1982) (BAR 135).
- Paz de Hoz 1999           Paz de Hoz, M., *Die lydischen Kulte im Lichte der griechischen Inschriften*, (Bonn 1999) (Asia Minor Studien 36).
- Petzl 1978                Petzl, G., "Vier Inschriften aus Lydien", in: S. Şahin - E. Schwertheim - J. Wagner (Hrsgg.), *Studien zur Religion und Kultur Kleinasiens*, Festschrift für F.K. Dörner, (Leiden 1978) (EPRO 66), 745-761.
- Petzl 1988                Petzl, G., "Sünde, Strafe, Wiedergutmachung" (Zur Inschrift p. 151f. Nr. 5), *Epigr Anat* 12, 1988, 155-166.
- Petzl 1994                Petzl, G., "Die Beichtinschriften Westkleinasiens", (Bonn 1994) (*Epigr Anat* 22).
- Petzl 1998, 1             Petzl, G., *Die Beichtinschriften im römischen Kleinasien und der Fromme und Gerechte Gott*, Nordrhein-Westfälische Akademie der Wissenschaften, (Opladen-Wiesbaden 1998) (Vorträge G 355).
- Petzl 1998, 2             Petzl, G., "Ein Zeugnis für Sternenglauben in Lydien", *Chiron* 28, 1998, 65-75.
- Ramsay 1906             Ramsay, W.M., "The Tekmoreian Guest-Friends: An Anti-Christian Society on the Imperial Estates at Pisidian Antioch", in: W.M. Ramsay (Hrsg.), *Studies in the History and the Art of the Eastern Provinces of the Roman Empire*, (London 1906), 305-377.
- RE                        Pauly, A. - G. Wissowa (Hrsgg.), *Realencyclopädie der classischen Altertumswissenschaft*, Stuttgart 1893-1978.
- Ricl 1991                Ricl, M., "Hosios Kai Dikaios. Premiere partie: Catalogue des inscriptions", *Epigr Anat* 18, 1991, 1-70.
- Ruge 1934                Ruge, W., "Xenoi Tekmoreioi", *RE V A 1* (1934), col. 158-169.
- Ruge 1939                Ruge, W., "Olympokome", *RE XVIII 1* (1939), col. 258.
- Şahin 1998               Şahin, S., *Afyon Arkeoloji Müzesi*, (Ankara 1998).
- SEG                      Supplementum Epigraphicum Graecum.
- TAM                      Tituli Asiae Minoris.
- van Straten 1981        van Straten, F.T., "Gifts for the Gods", in: H.S. Versnel (Hrsg.), *Faith, Hope and Worship. Aspects of Religious Mentality in the Ancient World*, (Leiden 1981), 65-151.
- Vermaseren 1987        Vermaseren, M.J., *Corpus Cultus Cybelae Attidisque (CCCA). Vol. I. Asia Minor*, (Leiden-New York-København-Köln 1987) (EPRO 50, 1).
- Zgusta 1964             Zgusta, L., *Kleinasiatische Personennamen*, (Prag 1964).
- Zgusta 1984             Zgusta, L., *Kleinasiatische Ortsnamen*, (Heidelberg 1984).



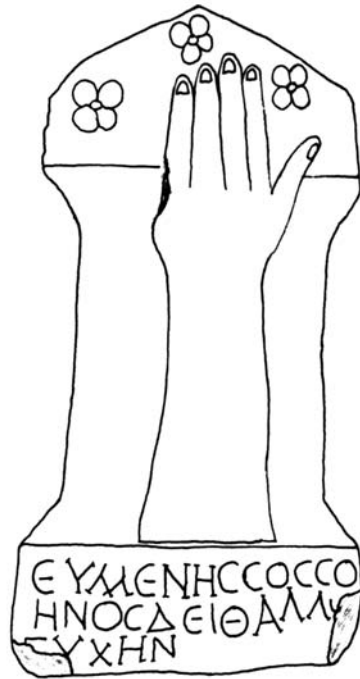




Fig. 5



Fig. 6



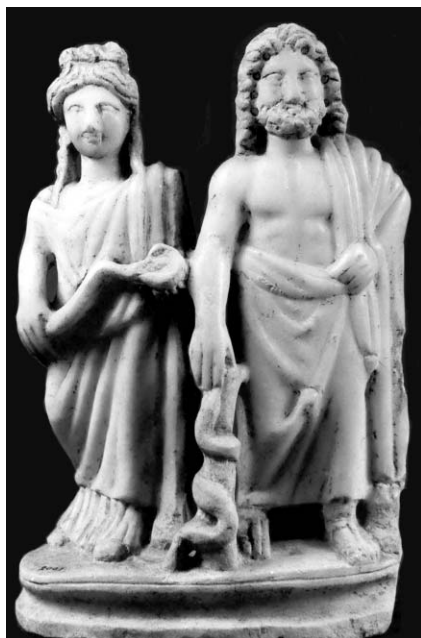


Fig. 7



Fig. 8



Fig. 9



Fig. 10